

Besuch aus einem geteilten Land: Südkoreaner informieren sich in Thüringen über ehemalige Grenze

25. Mai 2017 / 11:22 Uhr



Am Grenzzaun: Kurator Yeon-Soo Noh (l.), Dolmetscher Young-Soo Kim und der Direktor des südkoreanischen Grenz museums Seung-Keuk Choi gehen mit der deutschen Teilung in Schiff lersgrund auf Tuchfühlung. Foto: Eckhard Jü n g e l

Asbach-Sickenberg. Sechs Tage haben sich die drei Herren aus Südkorea Zeit genommen. Sechs Tage, in denen sie ein Grenz museum nach dem anderen besuchen. Das hat einen Grund. Seung-Keuk Choi ist der Direktor des einzigen Grenz museums in Südkorea. Es befindet sich nahe der demilitarisierten Zone im Grenzgebiet zu Nordkorea. Yeon-Soo Noh ist der Kurator des Museums, Young-Soo Kim ist Direktor der Hanns-Seidel-Stiftung in seinem Heimatland und begleitet die beiden als Dolmetscher.

Point Alpha und Mödlareuth haben sich die südkoreanischen Gäste schon angesehen. Gestern Morgen statteten sie dem Grenz museum "Schiff lersgrund" in Asbach-Sickenberg einen Besuch ab, ließen sich von Museumsleiter und Arbeitskreisvorsitzendem Wolfgang Ruske und Rainer Fiebig, der zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern gehört, über das Gelände führen. Sie berührten den Grenzzaun, begutachteten die Hubschrauber und Panzer, nahmen Anteil am Schicksal von Heinz-Josef Große, der bei einem Fluchtversuch nur wenige Meter neben dem heutigen Museum starb und ließen sich die Geschichte von den Schüssen auf Wahlhausen erzählen.

Über die Hanns-Seidel-Stiftung ist der Besuch der koreanischen Gäste in Deutschland ermöglicht worden. Deutschland hat die Wiedervereinigung geschafft, auf der koreanischen Halbinsel steht ein solches Ereignis scheinbar in weiter Ferne. "Wir wünschen es Ihrem Land aus vollem Herzen", wandte sich Ruske an die Gäste. In Südkorea sei die Einstellung zur Wiedervereinigung eine Frage der Generationen, erzählte Seung-Keuk Choi. "Die älteren Generationen wollen sie, die jüngeren stehen ihr etwas skeptisch gegenüber, sehen eher die praktischen Seiten wie die Fragen der Finanzierung." Aber, so fügte er hinzu, die Mehrheit der südkoreanischen Bevölkerung wünscht sie sich. Auch regierungsseitig würden immer wieder Anstrengungen unternommen. Die Raketentests und Bedrohung durch Nordkorea

nehme man ernst, auch in der Bevölkerung. "Aber man hat sich inzwischen daran gewöhnt, es gehört irgendwie zum Alltag." Für die drei Südkoreaner stehen nun noch einige andere Museen auf ihrer Reiseroute, die sie über Marienborn bis nach Kühlungsborn an die Ostsee, schließlich nach Berlin führen wird. "East Side Gallery, Brandenburger Tor, Checkpoint Charly, Bornholmer Straße", zählte Young-Soo Kim auf.

Der Besuch in Deutschland hat ein konkretes Ziel: Der 3. Oktober, der Tag der Deutschen Einheit, ist auch in Südkorea ein Feiertag, nämlich der Gedenktag der Staatsgründung Koreas. Nun wollen die Kuratoren am 3. Oktober dieses Jahres in ihrem Grenzmuseum in Südkorea eine Dauerausstellung zur Deutschen Teilung und Wiedervereinigung konzipieren und in ihr auch die verschiedenen Ansätze der einzelnen Grenz Museen und Gedenkstätten entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze und in Berlin berücksichtigen. "Eine wunderbare Idee", findet auch Schiffllersgrund-Chef Wolfgang Ruske.

Silvana Tismer / 25.05.17